



Gemeindeschreiberei

Telefon 031 808 01 33

Fax 031 808 01 30

gemeindeschreiberei@riggisberg.ch

Konzept Integrierte Gesundheitsversorgung Gantrisch

Archivplan-Nr.: 7.800

Axioma-Nr.: 3207

1. Problemstellung, Ausgangslage, Geschichte

1.1. Ausgangslage

Am 15. November 2018 hat das Treffen mit verschiedenen Hausärzten der Region sowie mit Vertretern der SPITEX Gantrisch, des Spitals Riggisberg, des Altersheims Riggishof sowie des Schlossgartens stattgefunden. Dabei wurde die Befürchtung deutlich, dass die Abdeckung durch Hausärzte in der Region knapp wird (bevorstehende Pensionierungen von Hausärzten ohne Nachfolgelösungen). Um dem entgegen zu wirken wurden verschiedene Ansätze zusammengetragen:

- Neue Form von Arztpraxen, welche die Attraktivität des Berufes «Hausarzt» fördert (Z.B. Gemeinschaftspraxen)
- Stärkere Zusammenarbeit unter allen «Playern» im Gesundheitswesen der Region (Spitex, Altersheim, Schlossgarten, Spital, Hausärzte, Gemeinde,...).
- regionale Plattform/Kontaktstelle für Patienten (Erstkontakt mit Triage an entsprechende Fachstellen)
- Gemeinsames Dach z.B. für die Anstellung von spezialisiertem Personal wie Advanced Practice Nurse (APN)
- Regelmässige Treffen im ähnlichem Rahmen für den Austausch («Gesundheitskonferenz») – Sicherstellung Informationsfluss zwischen den verschiedenen Akteuren.
- Erarbeitung Studie zu diesem Thema durch die Berner Fachhochschule.

1.2. Ist Situation

Seit diesem Treffen vom November 2018 wurde folgendes unternommen:

- 13 Gemeinden der Alterskonferenz (ALK) Region Gantrisch haben gemeinsam das Regionale Altersleitbild erarbeitet. Dieses wurde 2019 von den Gemeinderäten der Alterskonferenz Region Gantrisch genehmigt.
- Im Bereich Alter Gründung des Altersnetzwerkes Gantrisch, Erhalt von Fördergeldern der Age-Stiftung und Anstellung einer «Leitung Koordinationsstelle Altersnetzwerk Region Gantrisch». Die Anstellung erfolgte per 15. August 2021.
- Unter der Federführung der Spitex und in Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule wurde im Januar 2020 die Projektskizze «Versorgungsprojekt Gantrisch» bei der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz eingereicht. Die Finanzierung bzw. finanzielle Förderung dieses Projekts wurde leider abgelehnt. Begründung: «Massnahmen, die ausschliesslich der Errichtung und dem Unterhalt von Infrastrukturen dienen».
- Die Gemeinschaftspraxis «Hausarztpraxis Längenberg» hat im Sommer 2021 eröffnet. In dieser Praxis versorgen drei Hausärzte ihre Patienten. Damit dieses Projekt umgesetzt werden konnte, leistete die Gemeinde Riggisberg eine Anschubfinanzierung von 90'000.00 Franken. Diese ist an eine Leistungsvereinbarung geknüpft. Als Leistung wird das Führen der Hausarztpraxis, das Übernehmen des Amts als Schularzt*ärztin, das Beraten der Gemeinde in Bezug auf das Altersleitbild, das aktive Mitarbeiten im vorliegenden Projekt «Gesundheitsregion Gantrisch» eingefordert.
- Das Altersnetzwerk Gantrisch hat unter ihrer Federführung und mit der Unterstützung der Gemeinde Riggisberg für eine Finanzierung das Projekt «Betreuung+ digital unterstützt, koordiniert und vernetzt» (Betreuung+) bei der Gesundheitsförderung Schweiz eingereicht. Eine erste Antwort ist Ende April 2022 zu erwarten.

2. Ziele/Nutzen

Ein qualitativ gutes, einfach zugängliches, für alle Akteure (Patient*in, Betreuende Angehörige, Arzt*Ärztin, Spitex, Spital etc.) transparentes Gesundheitswesen (Gesundheitsversorgung und Prävention) in der Region. D.h.

- genügend Hausärzte in der Region verfügbar → Region für Hausärzte attraktiv machen
- niederschwelliges Angebot für Bevölkerung / niederschwellige Ansprechstelle / Drehscheibe / Plattformen schaffen (erster Schritt mit Altersnetzwerk Gantrisch erfolgt)

3. Lösungsvarianten

- Erfahrungsaustausch der Akteure institutionalisieren – Forum Gesundheitsversorgung Ganttrisch
- Attraktivierung Gesundheitsregion für Akteure
- Unterstützung Ideen für eine gutes, einfach zugängliches und transparentes Gesundheitswesen

3.1. Forum Gesundheit Ganttrisch

Im Forum Gesundheitsregion Ganttrisch sollen sich alle Akteure (breiter Teilnehmerkreis) der Region sowie ggf. Kantonsvertreter, Krankenkassenvertretungen etc. zu einem regelmässigen Austausch treffen.

Der Teilnehmerkreis und die Themen sind noch zu definieren. Ebenso ist festzuhalten, wer jeweils zum Forum einlädt und dies organisiert.

3.2. Attraktivierung Gesundheitsregion für Akteure

Einerseits könnten die Akteure selber Massnahmen treffen (z.B. Ausbildungsplätze anbieten, gemeinsames Personal anstellen,...).

Andererseits kann auch die Öffentliche Hand Unterstützung bieten (Anschubfinanzierung, zinslose Darlehen, ggf. Raumplanungsmassnahmen, Koordinationsfunktion...).

Eine niederschwellige Anlaufstelle für Patient*innen, welche Informationen und Kontakte vermittelt, entlastet die Hausärzte. Sie können bei allgemeinen Fragen (z.B. zu Ergänzungsleistungen) an diese Stelle verweisen. Das Altersnetzwerk Region Ganttrisch hat eine solche Stelle für die ältere Generation geschaffen und ist zur Zeit im Aufbau des Angebots.

3.3. Unterstützung Ideen für eine gutes, einfach zugängliches und transparentes Gesundheitswesen

Initiativen für gute Projekte, welche die Ziele gemäss Punkt 2 im Fokus haben, kann der Gemeinderat sowohl ideell als auch mit personellen Ressourcen so weit wie möglich unterstützen.

Ein Beispiel dafür ist das Projekt Betreuung+ (vgl. Absatz 1.2., Punkt 5).

4. Massnahmen

Was	Wann	Bemerkungen
Forum Gesundheit Gantrisch	Alle 2 Jahre	Teilnehmerkreis klären (Ärzte, Spitex, Altersheim, Spital, Schlossgarten,...) Themen festlegen
Information/Kommunikation an diverse Akteure	Anlässlich Forum Ge- sundheit Gantrisch	Gff. weitere Informatio- nen schriftlich, je nach aktueller Situation
Attraktivierung Gesundheits- region für Akteure	Aktuell keine Massnah- men	Wird punktuell geprüft, sobald eine Anfra- ge/Idee bekannt ist.
Unterstützung Ideen für eine gutes, einfach zugängliches und transparentes Gesund- heitswesen	Aktuell keine Massnah- men	Wird punktuell geprüft, sobald eine Anfra- ge/Idee bekannt ist.

Freundliche Grüsse

GEMEINDERAT RIGGISBERG

Si. M. Bürki

sig. K. Lüthi

Michael Bürki
Präsident

Karin Lüthi
Sekretärin

Riggisberg, 26. April 2022

5. Beilagen

- Anhang I: Rechtsgrundlagen
- Anhang II: Musterbeispiele
- Anhang III: weitere Sammlung Links/Interessante Themen

Anhang I: Rechtsgrundlagen

Gesundheitsgesetz (GesG)

Art. 1 - Grundsatz

¹ Staat und **Gemeinden** schützen und fördern die Gesundheit der Bevölkerung unter Beachtung der Selbstverantwortung jedes Bürgers. **Sie treffen die notwendigen Massnahmen im Bereiche des öffentlichen Gesundheitswesens.** Dieses umfasst die öffentliche Gesundheitspflege und die Gesundheitspolizei.

² Sie erfüllen ihre Aufgaben unter Berücksichtigung der Tätigkeit von öffentlichen und privaten Institutionen des Gesundheitswesens.

³ Vorbehalten bleiben die besonderen Vorschriften des Bundesrechts sowie von interkantonalen Vereinbarungen und kantonalen Erlassen im Bereich des Gesundheits- und Fürsorgewesens, namentlich der Gesetzgebung über die Spitäler, über die Epidemien und über das Fürsorgewesen.

Art. 2 - Gesundheitspflege, 1. Im allgemeinen

¹ Die öffentliche Gesundheitspflege umfasst insbesondere Vorschriften und Massnahmen zur

- a Verhütung von Krankheiten und Unfällen,
- b Früherkennung von Krankheiten,
- c Behandlung von Kranken und Verunfallten und
- d Wiedereingliederung.

Art. 3 - 2 Im besonderen, 2.1 Koordination, Prävention

¹ **Staat und Gemeinden fördern die Koordination zwischen ambulanter und stationärer Pflege.**

² Sie sorgen für eine angemessene Gesundheitsförderung und anerkannte Prävention.

³ Sie können freiwillige medizinische Vorsorgeuntersuchungen und andere vorbeugende Massnahmen durchführen lassen oder durchführen.

Art. 4 - 2.2 Institutionen und Projekte

¹ Der Kanton kann im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege Institutionen betreiben und **Projekte** durchführen oder Beiträge an Institutionen und für Projekte gewähren, insbesondere in folgenden Bereichen:

- a Gesundheitsförderung, Prävention und ausreichende Versorgung,
- b Aufklärung, Beratung, Früherkennung und Wiedereingliederung,
- c Behandlung, besondere Behandlungsmodelle und vernetzte Versorgung,
- d Aus-, Weiter- und Fortbildung,
- e Erhebung und Auswertung von Grundlagen betreffend den Gesundheitszustand und die Versorgung der Bevölkerung.

² Er kann mit Anbieterinnen und Anbietern von Leistungen nach Absatz 1 Leistungsverträge abschliessen. *

Art. 12 - Aufgaben der Gemeinden

¹ Den Gemeinden obliegt die **örtliche Gesundheitspflege** und -polizei. Sie erfüllen zudem die Aufgaben, die ihnen die Gesetzgebungen über das Gesundheitswesen zuweist und vollziehen die Verfügungen der zuständigen Behörden und Organe.

² Staatliche Aufgaben im Bereiche des öffentlichen Gesundheitswesens können auf Gemeinden übertragen werden.

³ Die Gemeinden können sich zur Bewältigung von Aufgaben des öffentlichen Gesundheitswesens zusammenschliessen.

⁴ In jeder Einwohner- und gemischten Gemeinde und in jedem Gemeindeverband, dem eine Aufgabe im Bereiche des öffentlichen Gesundheitswesens übertragen ist, bestehen eine oder mehrere Gesundheitsbehörden. Wenn das Organisationsreglement nichts anderes bestimmt, ist der Gemeinderat zuständig.

Anhang II: Musterprojekte

- Stiftung Gesundheitszentrum Grindelwald

Kontakt möglich via Maya Zumstein, BFH

<https://www.gemeinde-grindelwald.ch/dienstleistung/stiftung-gesundheitszentrum-grindelwald/>

Aus der Homepage: «Die Stiftung Gesundheitszentrum Grindelwald bezweckt die Förderung der nachhaltigen, medizinischen Grundversorgung der Bevölkerung in der Einwohnergemeinde Grindelwald. Sie stellt dazu Bauten, Anlagen und Einrichtungen zum Betrieb eines Gesundheitszentrums in Grindelwald zur Verfügung und fördert den sozialen, alters- und behindertengerechten Wohnungsbau.»

- Gesundes Freiamt. www.gesundes-freiamt.ch

Aus der Homepage:

Vision: Alles unter einem Dach zusammenbringen. Oder Netze mit einem Spital, Arztpraxen, Apotheken, Spitex, Heimen und weiteren Leistungserbringern, die sich koordiniert um Patientinnen und Patienten kümmern.

Solche Modelle wollen die Folgen der heutigen, stark zerstückelten Behandlung und Betreuung beseitigen oder zumindest verringern. Das sind zum Beispiel Mehrfach-Untersuchungen, Spitalnotfälle oder Wechselwirkungen von Medikamenten. Ursache dafür sind häufig Informationsverluste zwischen den Behandlungsorten: Die eine Fachperson weiss nur lückenhaft, was die letzte oder vorletzte gemacht hat, weil die einzelnen Schritte zu wenig aufeinander abgestimmt sind.

Zu verbessern ist vor allem die Situation der älteren Menschen, die oft mehrere chronische Krankheiten haben und neben den medizinischen auch soziale Bedürfnisse.

- Xunds Grauholz www.xunds-grauholz.ch

Aus der Homepage: Für ein NEUES Denken in der medizinischen Grundversorgung der Region Grauholz. Eine Gruppe von Menschen mit Einbezug der Bevölkerung. Wir machen uns Sorgen über eine zunehmend zerstückelte (fragmentierte) ökonomisch gesteuerte Medizin. Die tragenden Beziehungen treten immer mehr in den Hintergrund. Ein Mangel an Zusammenarbeit, ein zu viel an Konkurrenz und eine zunehmende Spezialisierung führen sowohl zu Über- wie Unterversorgung. Gleichzeitig droht ein Mangel an Pflegekräften und (Haus)Ärzten in den ländlichen Regionen.

Vision: Wir entwickeln auf Augenhöhe und im Dialog eine gemeinsame und individuelle Sichtweise von Gesundheit. Dazu gehören Verstehen und Verständnis, Vertrauen und Verantwortung sowie ein achtsamer Umgang mit menschlichen und finanziellen Ressourcen durch Solidarität, Mitwirkung und Teilhaben.

Wir wollen partnerschaftlich und miteinander Brücken bauen durch Vertrauen, Zuhören und Verstehen, um unseren Enkeln und Kindern eine nachhaltige

und heilsame regionale Grundversorgung weiterzugeben. Gesundheit entsteht dort, wo wir arbeiten, spielen, lieben und leben. Wir sind getragen von Werten, Würde und Sinn.

- Centra da Sandà Engiadina Bassa/Gesundheitszentrum Unterengadin <https://cseb.ch>

Aus der Homepage: Rundumversorgung für das ganze Leben. Von der Geburt bis ins hohe Alter.

Die Idee des Gesundheitszentrums Unterengadin / Center da sandà Engiadina Bassa (CSEB) ist bestechend einfach und doch innovativ: Unter einem Dach gehen alle wichtigen regionalen Anbieter in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Pflege, Betagtenbetreuung und Wellness einen gemeinsamen Weg.

Mit dem CSEB hat die Region Pionierarbeit geleistet. Sowohl im Kanton Graubünden als auch über die Landesgrenzen hinaus gilt es als Modell mit Vorbildcharakter. Die Angebote des Regionalspitals, des Rettungsdienstes, der Rehabilitationsklinik, der Spitex, der Pflegegruppen, der Pflegeheime und des Bogn Engiadina werden optimal aufeinander abgestimmt. Diese enge Zusammenarbeit ermöglicht Synergien und kommt den Patienten und den Mitarbeitern zugute. Auch politisch erhält die Gesundheitsregion Unterengadin dank des CSEB ein stärkeres Gewicht.

Unter dem Dach der Stiftung CSEB bündeln wichtige regionale Gesundheitsanbieter ihre Kräfte, um das Unterengadin optimal, integrativ und innovativ zu versorgen. Vom Spital, über die Rehabilitation und Altersbetreuung, bis hin zu Therapie und Wellness. Ein Pionierprojekt im Schweizer Gesundheitswesen und eine Erfolgsgeschichte für Patienten, Gäste und Mitarbeiter.

- Gesundes Laufental <http://www.gesundes-laufental.ch/>

Aus der Homepage: Der Verein bezweckt die Promotion des elektronischen Gesundheitsdossiers (GD) und soll ein Diskussions- und Informationsforum sein. Die Bevölkerung soll sensibilisiert und eventuell geschult werden, mit den eigenen Gesundheitsdaten umzugehen.

- Healthy Emmental <https://www.healthyemmental.ch/>

Der Verein healthyEmmental setzt sich seit 2016 mit Themen & Fragen rund um das Thema Gesundheit in der Region auseinander und fördert innovative Ansätze & Lösungen für eine zukunftsorientierte Medizinische Versorgung im Emmental.

Vision: Wir stehen ein für eine qualitativ hochwertige und zukunftsorientierte medizinische Grundversorgung in der Region.

- Gesundes Kinzigtal <https://www.gesundes-kinzigtal.de/> (Schwarzwald).

Aus der Homepage: Wir betrachten Gesundheit als einen Prozess, der mehr als das Heilen oder Therapieren von Krankheiten umfasst. Wir möchten mit unseren Angeboten nicht bloß auf vorhandene Erkrankungen reagieren, son-

dem aktiv dazu beitragen, dass Gesundheit entsteht - und zwar sowohl für den einzelnen Menschen als auch für die gesamte Region.

Ziel ist es, Strukturen zu schaffen und zu etablieren, die sowohl den Einzelnen bei einer Erkrankung optimal unterstützt und gleichzeitig das Entstehen von gesunder Lebenslust ermöglicht. Und diese spannende Herausforderung wird nur im Verbund mit allen zu erreichen sein.

- Inspire <https://inspire-bl.unibas.ch/>

Aus der Homepage: INSPIRE ist eine mehrphasige Studie, welche ein koordiniertes Versorgungsmodell für ältere Personen im Kanton Basel-Landschaft durchführen und evaluieren wird. Die Ergebnisse werden dazu beitragen die Bedürfnisse von älteren Menschen im Kanton zu erfassen und sich auf zukünftige Herausforderungen im Gesundheitssystem einstellen zu können.

Anhang III: weitere Sammlung Links/Interessante Themen

Projekt Bundesamt für Gesundheit

www.bag.admin.ch/koordinierte-versorgung

Bei der Behandlung und Pflege von Patientinnen und Patienten mit chronischen oder mehrfachen Erkrankungen besteht Koordinationsbedarf. An der Konferenz Gesundheit2020 vom 26. Januar 2015 wurde deshalb das Projekt «Koordinierte Versorgung» initiiert.

Das Projekt «Koordinierte Versorgung» des Bundes hat zum Ziel, die koordinierte Versorgung für diejenigen Patientengruppen zu verbessern, die viele unterschiedliche und aufwändige Gesundheitsleistungen in Anspruch nehmen. Als erste Patientengruppe stehen (hoch-)betagte, mehrfach erkrankte Menschen im Fokus. Unter Einbezug der wichtigen Akteure wurden der Handlungsbedarf ermittelt und Massnahmen identifiziert. Diese werden zurzeit umgesetzt. Ein weiteres Ziel des Projekts ist es, die bestehenden Aktivitäten zur Förderung der koordinierten Versorgung in den laufenden Strategien und Massnahmen von Gesundheit2020 zu verstärken. Als Drittes sollen die Rahmenbedingungen für die koordinierte Versorgung, v.a. in den Bereichen Finanzierung, Bildung und elektronisches Patientendossier, überprüft und allenfalls verbessert werden.

Abgeltung von Leistungen im Rahmen der koordinierten Versorgung

Ein neues Handbuch zur Abgeltung von Leistungen der koordinierten Versorgung beschreibt zehn Fallbeispiele, in denen Herausforderungen bezüglich der Abgeltung an den Schnittstellen auftreten. Diese Fallbeispiele werden juristisch beurteilt und sind mit einer Handlungsempfehlung zuhanden der Leistungserbringer und Kostenträger versehen. [Zum Bericht](#)

Rahmenkonzept Gesundheitliche Vorausplanung

Eine Arbeitsgruppe hat im Auftrag des ein nationales Rahmenkonzept zur Vorausplanung im Gesundheitswesen erarbeitet. Das Konzept beinhaltet Grundlagen und Empfehlungen für die konkrete Umsetzung in die Gesundheitsversorgung der Schweiz. [Zum Konzept](#)

Neue Broschüre «Hochbetagte Menschen mit Mehrfacherkrankungen»

Eine neue Broschüre vermittelt anhand von typischen Fallbeispielen auf anschauliche Art geriatrisches Grundwissen und zeigt zudem, wie die Zusammenarbeit berufsgruppen- und sektorenübergreifend erfolgt. [Zur Broschüre](#)